

In der Heimat op. 43 Nr. 3, Autograph

Das Manuskript ist Bestandteil eines Briefes an Frants Beyer, datiert Kjøbenhavn, 26de April 86. Grieg schreibt darin: "Neulich war ich so sehr von dieser Sehnsucht [nach der heimatlichen Natur] erfüllt, dass sie sich wie ein mildes Dankeslied formte. Es ist nichts Neues darin, aber es ist echt, und da es im Grunde nichts anderes ist als ein Brief an Dich, mag es hier stehen."

Originalbrief (norwegisch) im Norwegischen Reichsarchiv, Oslo. Hier wiedergegeben nach: Edvard Grieg: Brev til Frants Beyer 1872–1907, hrsg. von Finn Benestad und Bjarne Kortsen, Oslo 1993, S. 95–97.

In my Native Country op. 43 no. 3, autograph

The manuscript is an integrated part of a letter to Frants Beyer, dated *Kjøbenhavn*, 26de April 86, in which Grieg writes: "The other day I became so possessed of this longing [for the Norwegian nature] that it took the form of a soft song of gratitude. There is nothing new in it, but it is genuine and since it is after all nothing other than a letter to you, let it stand as such here."

The original letter (in Norwegian) in the National Archives, Oslo. The present reproduction from: *Edvard Grieg: Brev til Frants Beyer* 1872–1907, edited by Finn Benestad and Bjarne Kortsen (Oslo, 1993), pp. 95–97.

I hjemmet op. 43 nr. 2, autograf

Manuskriptet er en integrert del av et brev til Frants Beyer, datert *Kjøbenhavn*, 26de April 86. Grieg skriver her: «Forleden Dag blev jeg så fuld af denne Længsel [efter den hjemlige Natur], at det formede sig i et mildt Taknemmelighedskvad. Der er Intet Nyt i det, men det er ægte og da det igrunden ikke er andet end et Brev til Dig, så lad det stå her.»

Originalbrevet, skrevet på norsk, befinner seg i Riksarkivet, Oslo. Her gjengitt etter: Edvard Grieg: Brev til Frants Beyer 1872–1907, redigert av Finn Benestad og Bjarne Kortsen, Oslo 1993, s. 95–97.

INNHOLD / INHALT / CONTENTS

OPUS 12 (Hefte I · Heft I · Book I)	5. Scherzo 82
LYRISKE SMAASTYKKER – LYRISCHE STÜCKE – LYRIC PIECES	6. Klokkeklang / Glockengeläute / Bell Ringing 86
(Til Frøken Betty Egeberg – Fräulein Betty Egeberg gewidmet)	ODI(0.57 (I. (. VII. II. (. VII. D I. VII.)
1. Arietta 1 2. Vals / Walzer / Waltz 2 3. Vektersang / Wächterlied / Watchman's Song 4	OPUS 57 (Hefte VI · Heft VI · Book VI) LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKE – LYRIC PIECES (Herrn Herrmann Scholtz gewidmet)
4. Alfedans / Elfentanz / Fairy Dance	1. Svunne dager / Entschwundene Tage / Vanished Days. 882. Gade. 943. Illusjon / Illusion. 984. Hemmelighet / Geheimnis / Secret. 1025. Hun danser / Sie tanzt / She Dances. 1066. Hjemve / Heimweh / Home-sickness. 110
OPUS 38 (Hefte II · Heft II · Book II)	
LYRISKE STYKKER – NEUE LYRISCHE STÜCKCHEN – LYRIC PIECES	OPUS 62 (Hefte VII · Heft VII · Book VII) LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKE – LYRIC PIECES
1. Berceuse 15 2. Folkevise / Volksweise / Folk-song 18 3. Melodi / Melodie / Melody 20 4. Halling 22 5. Springdans 24 6. Elegi / Elegie / Elegy 26 7. Vals / Walzer / Waltz 28 8. Kanon / Canon 30	1. Sylfide / Sylphe / Sylph1142. Takk / Dank / Gratitude1183. Fransk serenade / Französische Serenade / French Serenade1224. Bekken / Bächlein / Brooklet1265. Drömmesyn / Traumgesicht / Phantom1316. Hjemad / Heimwärts / Homeward134
	OPUS 65 (Hefte VIII · Heft VIII · Book VIII)
OPUS 43 (Hefte III · Heft III · Book III)	LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKE – LYRIC PIECES
LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKCHEN – LYRIC PIECES	1. Fra ungdomsdagene / Aus jungen Tagen / From Early Years
(Herrn Professor Isidor Seiss) 1. Sommerfugl / Schmetterling / Butterfly	 Bondens sang / Lied des Bauern / Peasant's Song Tungsinn / Schwermut / Melancholy Salong / Salon I balladetone / Im Balladenton / Ballad Bryllupsdag på Troldhaugen / Hochzeitstag auf Troldhaugen / Wedding-day at Troldhaugen 160
	OPUS 68 (Hefte IX · Heft IX · Book IX) LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKE – LYRIC PIECES
OPUS 47 (Hefte IV · Heft IV · Book IV) LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKCHEN – LYRIC PIECES (Fräulein Elisabeth Hornemann gewidmet)	 Matrosenes oppsang / Matrosenlied / Sailor's Song 170 Bestemors menuett / Großmutters Menuett / Grandmother's Minuet 172 For dine fötter / Zu deinen Füßen / At your Feet 176
1. Valse-Impromptu	4. Aften på höyfjellet / Abend im Hochgebirge / Evening in the Mountains
7. Elegi / Elegie / Elegy	OPUS 71 (Hefte X · Heft X · Book X) LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKE – LYRIC PIECES (Frau Mien Röntgen in Amsterdam)
OPUS 54 (Hefte V · Heft V · Book V) LYRISKE STYKKER – LYRISCHE STÜCKE – LYRIC PIECES (Seinem Freunde Julius Röntgen gewidmet) 1. Gjetergutt / Hirtenknabe / Shepherd's Boy	1. Det var engang / Es war einmal / Once upon a Time 190 2. Sommeraften / Sommerabend / Summer's Eve 193 3. Småtroll / Kobold / Puck 195 4. Skogstillhet / Waldesstille / Peace of the Woods 198 5. Halling 202
3. Trolltog / Zug der Trolle / March of the Trolls	6. Forbi / Vorüber / Gone

Vorwort

An Henri Hinrichsen (1868–1942), den Inhaber des Musikverlages C. F. Peters, schrieb Edvard Grieg (1843–1907) am 13. Dezember 1901, nachdem er das zehnte und letzte Heft der hier zum Grieg-Jahr 2007 neu aufgelegten *Lyrischen Stücke* abgeschlossen hatte: "Die 10 Hefte "Lyrische Stücke" repräsentieren ein Stück intimer Lebensgeschichte." Auch wenn Grieg – wie aufgrund des nicht ganz eindeutigen Schriftzuges denkbar wäre – "ein Stück *interner* Lebensgeschichte" gemeint hätte, so änderte es nichts an der gewichtigen Bedeutung dieser als Bekenntnis und Resümee zu wertenden Aussage.

Immerhin waren damals 43 Jahre vergangen, seit der fünfzehnjährige Grieg ernsthaft zu komponieren begonnen hatte, und nicht weniger als 37 Jahre, seit die ersten seiner insgesamt 66 Lyrischen Klavierstücke zu Papier gebracht worden waren. Zunächst noch als Sammlung von "Stückchen" bezeichnet und für den eigenen Unterricht gedacht, eroberte der Zyklus, nachdem C. F. Peters 1874 das erste Heft als Opus 12 auf den Markt gebracht hatte, den Klavierunterricht, die Hausmusik und schließlich auch den Konzertsaal. Ja, einige der Stücke gehörten zu Griegs Lebzeiten "bereits zum Gemeingut der musikalischen Welt", wie der Musikhistoriker Hermann Kretzschmar 1902 am Schluss seines Vorwortes zur ersten (einbändigen) Gesamtausgabe aller Lyrischen Stücke feststellte.²

Neun Jahrzehnte später, im Grieg-Gedenkjahr 1993, brachten es die Osloer Musikwissenschaftler Finn Benestad und Dag Schjelderup-Ebbe, Herausgeber der bei C. F. Peters publizierten 20-bändigen Gesamtausgabe, auf den Punkt, wenn sie formulierten, es sei Griegs herausragendes Verdienst, "Norwegen einen festen Platz auf der musikalischen Weltkarte verschafft" zu haben.³ Dass dem so ist, muss insbesondere den beiden *Peer Gynt-Suiten*, dem Klavierkonzert, vielen Liedern und Tänzen sowie – last but not least – eben den 66 *Lyrischen Klavierstücken* gedankt werden, mit denen die erwähnte Gesamtausgabe bezeichnenderweise auch eröffnet wird (Band 1, 1977).

Spontan eingängig in Griegs Lyrischen Stücken ist die direkt erfahrbare Übereinstimmung von Titel und Musik, sind ihre folkloristisch geprägten Vorgaben in rhythmischer, motivisch-thematischer wie formaler Hinsicht; nicht zuletzt trug – klavierpädagogisch bedeutsam genug – auch der maximal mittlere, häufig eher geringere Schwierigkeitsgrad dazu bei, den Stücken zu ihrer außergewöhnlichen Popularität zu verhelfen. Die zehn, jeweils sechs bis acht Einzelwerke umfassenden Hefte seien im Folgenden knapp und überblicksartig charakterisiert; die Zeitangaben in Klammern beziehen sich auf die Entstehung und das (gelegentlich identische) Jahr der ersten Veröffentlichung:

Heft I op. 12, Nr. 1-8 (1864?-1867; 1867)

Für Griegs eigene Unterrichtspraxis geschrieben, erinnern die acht relativ leichten Stücke dieses ersten Heftes zum einen an Schumanns Kinderszenen und Mendelssohn Bartholdys Lieder ohne Worte (Arietta, Wächterlied, Elfentanz, Albumblatt), lassen zum anderen nicht minder folkloristische Elemente (Walzer [!], Volksweise, Norwegisch) durchscheinen und gestehen gar der Nationalromantik Raum zu (Vaterländisches Lied).

Heft II op. 38, Nr. 1-8 (1883; 1884)

Entschiedener, zudem pianistisch auch ein wenig anspruchsvoller setzt sich Grieg hier mit der heimatlichen Folklore auseinander. Konkret hörbar wird dies in Bordunbässen und Melodien, die sich aus dem Spiel, insbesondere aus der Saitenstimmung der Hardangerfiedel ableiten lassen und damit jene Intervallfolge (absteigende kleine Sekunde und große Terz) aufzeigen, die als "Grieg-Motiv" letztlich für Griegs gesamtes Œuvre charakteristisch ist (Berceuse, Volksweise, Springdans sowie Norwegischer Tanz, womit hier der Halling gemeint ist). In anderen Fällen werden behutsam Reminiszenzen an Schumann (Melodie, Kanon) und an Chopin (Walzer) geweckt.

Heft III op. 43, Nr. 1-6 (1886; 1887)

Pianistisch den Schwierigkeitsgrad erneut steigernd, begegnet hier Lyrisches in Reinkultur, konkret: das Erwachen der Natur. Es wird so sinnfällig und illustrativ-bildhaft thematisiert, dass von Grieg zunächst der alternative Titel Frühlingslieder in Erwägung gezogen wurde, wobei die Einreihung in die bereits geschriebenen Lyrischen Klavierstücke noch nicht zur Debatte stand (Schmetterling, In der Heimat, Vöglein, An den Frühling). Das Lyrische begegnet überdies auch in der Erfahrung von Landschaft (Einsamer Wanderer) und Liebe (Erotik, vielleicht als Liebeserklärung an die eigene Frau, wobei der damalige Sprachgebrauch wohl ein anderer war als der heutige).

Heft IV op. 47, Nr. 1-7 (1885-1888; 1888)

Stärkere Gegensätze, als sie bisher den Zyklus prägten, dominieren dieses Heft. Tänzerisches kommt europäisch-graziös wie auch nordischenergiegeladen daher (Valse-Impromptu und Albumblatt zum einen, Norwegischer Tanz und Springdans zum anderen). Hiermit kontrastiert Grieg lyrisch-stimmungshafte Stücke, die sich durch starke Betonung des melodischen Aspektes wie auch durch eine für ihre Zeit ungewöhnlich expressive Harmonik auszeichnen (Melodie, Melancholie, Elegie).

Heft V op. 54, Nr. 1-6 (1891)

Als "Natur pur" ließe sich die Stimmungssphäre dieses Heftes beschreiben: Der Imitation der schalmeiähnlichen Flöte (*Hirtenknabe*) folgt eher rustikale Derbheit (*Norwegischer Bauernmarsch*, auch *Gangar* genannt). Erstmals wird den märchenumwobenen Wesen der nordischen Wälder ein musikalisch-virtuoses Denkmal gesetzt (*Zug der Trolle*). Darüber hinaus mag Grieg zurück an Mendelssohn Bartholdys *Sommernachtstraum* gedacht haben (*Scherzo*), um fast im gleichen Atemzug progressiv die harmonischen Ebenen mit Terzschichtungen zur Bi- und Tritonalität zu erweitern und sich damit der Tonsprache des Impressionismus zu nähern (*Notturno*, besonders kühn, ja revolutionär: *Glockengeläute*).

Heft VI op. 57, Nr. 1-6 (1893)

Autobiographisch-nostalgisch sind die Stücke dieses Heftes zu verstehen. Bei aller Unterschiedlichkeit sind die realen Anknüpfungspunkte meist nur bedingt fassbar (Entschwundene Tage und Heimweh, insbesondere Sie tanzt und – kühn auch in harmonischer Hinsicht – Illusion); mitunter lässt Grieg aber bei genauerem Hinsehen und Hineinhören auch den konkreteren Bezug erkennen, so in den beiden Reverenzen vor Niels Vilhelm Gade, seinem verehrten Lehrer aus Kopenhagener Jahren (Gade, ursprünglich Dänische Idylle betitelt, sowie Geheimnis, wenngleich der Titel hier beim eigentlichen Wortsinn genommen und verklausuliert ist).

Heft VII op. 62, Nr. 1-6 (1895)

Thematisiert wird die imaginäre Welt der Elfen (Sylphe, verwandt Traumgesicht) sowie untrüglich-illustrativ die heimische Natur (Bächlein) und die Sehnsucht nach ihr (Heimweh). Im Kontrast dazu stehen ein charmantes Porträt der vom Komponisten selbst erlebten Metropole Paris (Französische Serenade) sowie die fast traditionelle Harmonisierung einer choralähnlichen Melodie (Dank); Grieg wäre allerdings nicht Grieg, würde er das Hymnische nicht in zwei epilogartigen Abschnitten dynamisch wie chromatisch überhöhen.

Heft VIII op. 65, Nr. 1-6 (1896; 1897)

Auch in dieses Heft spielt Autobiographisches hinein, wobei Folkloristisches wie Springtanz und Hardangerfiedel-Melodien nicht fehlen dürfen (Aus jungen Tagen; von außerordentlicher Popularität: Hochzeitstag auf Troldhaugen). In seiner Bedeutungsvielfalt vereint der Begriff "Lyrisches Klavierstück" so unterschiedliche Assoziationsbereiche wie den Gegensatz von Land und Stadt (Lied des Bauern, Salon), wie Gefühlszustände (Schwermut) und nostalgische Erinnerung (Im Balladenton).

Lyriske Smaastykker op. 12

Lyrische Stücke - Lyric Pieces

(åtte stykker · acht Stücke · eight pieces)

1. Arietta



2. Vals

Walzer - Waltz



Edition Peters 31071

3. Vektersang

Wächterlied - Watchman's Song

(Nach einer Aufführung von Shakespeare's Macbeth komponiert)



4. Alfedans

Elfentanz - Fairy Dance

